

der Auskunftsstelle, nämlich für wissenschaftliche und wirtschaftliche Zwecke mehr oder weniger umfangreiche Zusammenstellungen von Literatur über bestimmte Gebiete sowie Nachweise von Tatsachenmaterial jeglicher Art zu liefern. In welchem Grade die einzelnen Wissensgebiete an den schriftlichen Auskünften beteiligt sind, zeigt die folgende Statistik.

Statistik der schriftlichen Auskünfte nach Wissensgebieten

Jahr	1933	1935	1937	Aus- künfte 1937 v. d.	Zuwachs 1933-37	
					Zahl	v. d.
Allgemeine Fragen	2401	2687	2509	6,8	108	5
Religion	718	1489	1904	5,1	1186	165
Philosophie u. Pädagogik	1110	3249	2223	6	1113	100
Rechtswissenschaft	952	1510	1477	4	525	55
Verwaltung u. Wirtschaft	1082	3033	3920	10,7	2838	262
Sprache und Literatur	4239	7655	10753	29,2	6514	154
Kunst, Musik	530	1350	1481	4	951	179
Geschichte u. Erdkunde	2437	2985	4778	13	2341	96
Naturwissenschaft und Medizin	1801	2897	3483	9,4	1682	93
Technik	1207	2152	4318	11,7	3111	257
Gesamtzahl	16477	29007	36846	—	20369	123

Wie aus der Übersicht hervorgeht, beziehen sich die meisten Anfragen auf Literatur und Sprache, was bei einer literarischen Auskunftsstelle nicht verwunderlich ist, und weiter auf das Gebiet der Geschichte, insbesondere der deutschen Geschichte und der Familiengeschichte und Sippenkunde, denen sich in unserer Zeit des nationalen Aufbruchs erhöhtes Interesse zugewandt hat. Einen großen Raum nehmen aber auch im Zeichen des Vierjahresplans die Anfragen nach technischen Dingen ein, sei es, daß man sich allgemein über Rohstofffragen verschiedenster Art, über die Reichsautobahnen oder über Erzlagerstätten orientieren will, sei es, daß z. B. eine Tiefbaufirma um eine Liste der neuesten Literatur über den Bau von Talsperren oder andere Industrieunternehmungen um entsprechende Zusammenstellungen auf den Gebieten der Metallaufbereitung, der neuen Werkstoffe und der Herstellung von Zellwolle oder synthetischem Kautschuk bitten. Schließlich zeigt die obige Statistik, daß auch die Gebiete der Verwaltung und Wirtschaft in der

Auskunftserteilung der Deutschen Bücherei eine große Rolle spielen und sogar seit 1933 ebenso wie die Technik die größte prozentuale Steigerung erfahren haben. Es ist dies dadurch zu erklären, daß seit der Machtübernahme regierungs- und parteiamtliche Stellen sich in steigendem Maße der Auskunftsstelle bedienen. So leistet die Deutsche Bücherei nicht nur den wissenschaftlichen Berufen, sondern in gleicher Weise den Behörden und der Wirtschaft und nicht zuletzt jedem Volksgenossen nützliche Dienste. Ein besonderer Reiz der Auskunftserteilung liegt darin, daß ein großer Teil der wissenschaftlichen, literarischen und politischen Zeitfragen in den Anfragen ein Echo findet, und so erschließt sich hier für den Bearbeiter der Auskünfte ein besonders interessantes, vielseitiges und fruchtbares Feld bibliothekarischer Tätigkeit.

Es versteht sich von selbst, daß eine derartig umfangreiche Auskunftserteilung auf die Dauer nicht ohne jede Vergütung geleistet werden kann. Seit 1936 sind daher, wie schon oben angedeutet, auf Beschluß des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Bücherei auch für die einfachen Auskünfte, die bis dahin unentgeltlich erteilt wurden, Gebühren eingeführt worden. In Anlehnung an den Brauch bei anderen Bibliotheken ist die Titelgebühr für einfache bibliographische Ermittlungen, die durch bloßes Nachschlagen in den Katalogen und wichtigeren Bibliographien gewonnen werden, auf 10 Rpf. festgesetzt, und es sind der Einfachheit halber Gebührenmarken im Werte von je 10 Rpf. eingeführt worden, die in Sägen von zehn und mehr Stück von der Deutschen Bücherei bezogen und auf die Anfragen aufgeklebt werden können. Erfordern die gewünschten Feststellungen jedoch langwieriges und schwieriges Suchen, so muß wie bei allen umfangreicheren Zusammenstellungen von Literatur eine Berechnung nach der aufgewandten Zeit stattfinden. Es sei schließlich gestattet, noch eine Bitte bei dieser Gelegenheit an alle Auskunftsuchenden zu richten, nämlich die: bei allen Anfragen vor allem Eigennamen und Sachtitel im eigenen Interesse recht deutlich zu schreiben und stets so viel Angaben wie nur möglich zu machen. Auf diese Weise wird der Auskunftsstelle viel Zeit und Arbeit erspart und den Anfragenden selbst am besten geholfen.